

Vierzehnter Gesang.

Agamemnon's Heldenthaten.

Gos erhob sich vom Lager nunmehr des erlauchten Tithonos,
Um jetzt den Göttern das Licht und den sterblichen Menschen
zu bringen.

Da entsendete Zeus zu den hurtigen Schiffen Achajas
Eris, die schreckliche Göttin, das Zeichen des Kampfs in den Händen.
Und sie betrat des Odysseus gewaltiges dunkles Meerschiff, 5
Welches die Mitte einnahm, daß beiderseits sie es hörten,
Dort bis hinab zu den Zelten des Telamoniers Ujas,
Dort bis zu den des Peleiden, die beid' an den Enden ihr Schiffsheer
Aufgestellt, hochtrophend auf Mut und Stärke der Hände.
Hier nun stand die Göttin und schrie, machtvoll und entsetzlich, 10
Laut in Achajas Heer und rüstete jeglichen Mannes
Brust mit Kraft, rastlos im Streite zu stehn und zu kämpfen.
Allen sofort schien süßer der Krieg, als wiederzukehren
In den gebogenen Schiffen zum lieben Lande der Väter.

Atreus Sohn rief jetzt und ermahnete, schnell sich zu gürten, 15
Argos Volk; auch deckt' er sich selbst mit blendendem Erze.
Silend fügt' er zuerst um die Beine sich bergende Schienen,
Blank und schön, anschließend mit silberner Knöchelbedeckung;
Weiter umschirmt' er die Brust ringsum mit dem ehernen Harnisch,
Welchen Kinyras einst zum Gastgeschenk ihm verliehen. 20
Denn er vernahm in Kypros den großen Ruf der Achäer,
Daß sie vereint gen Troja hinaufzuschiffen beschlossen;
Darum schenkt' er ihm jenen, gefällig zu sein dem Beherrscher.
Ringsum wechselten zehn blauschimmernde Streifen des Stahles,
Zwölf aus funkelndem Golde und zwanzig andre des Zinnes; 25
Auch drei bläuliche Drachen erhoben sich gegen den Hals ihm
Beiderseits, voll Glanz wie Regenbogen, die Kronos
Sohn in die Wolken gestellt, den sterblichen Menschen zum Zeichen.
Hierauf warf er das Schwert um die Schulter sich: goldene Buckeln